Vellberg
Kunst und Kulisse

Mai

Größte Investition seit 20 Jahren

HT 30.5.18

Einweihung Feuerwehr und Bauhof in Vellberg freuen sich über ihr neues Gebäude – und feiern die Vollendung des Millionenprojekts mit einem zweitägigen Fest. Dabei werden auch zwei Jubiläen in den Mittelpunkt gestellt.

Ein Meilenstein in der Stadtgeschichte Vellbergs ist geschafft: Das neue Gebäude für Feuerwehr und Bauhof ist fertiggestellt – und das soll nun gefeiert werden. Seit dem Startschuss im Mai 2013 sind fünf Jahre bis zur Vollendung des Großprojekts vergangen, in welchem viele Stunden der Überlegung, Diskussion, Planung und Konzeption stecken. Mit Kosten von 3,62 Millionen Euro ist der Neubau die größte Investition der vergangenen 20 Jahre, schreibt die Stadt in einer Pressemitteilung. Es flossen Fördermittel in Höhe von insgesamt 1,35 Millionen Euro.

Feuerwehrhaus und Bauhof liegen nun in der geografischen Mitte Vellbergs, sodass die Einsatz- oder Arbeitsstellen auf dem bestmöglichen Weg erreicht werden können. Mit dem Einzug ins neue Feuerwehrhaus sind die beiden Abteilungen Vellberg und Großaltdorf zu einer Gesamtfeuerwehr verschmolzen.

Mit ihrer Gründung im Jahre 1868 kann die Feuerwehr heuer auf ihr 150-jähriges Bestehen zurückblicken. Unzählige Stunden der Ausbildung, Übung und auch im Einsatz wurden von den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern geleistet und sollen an diesem Wochenende gebührend gefeiert und gewürdigt werden. Anlässlich des Jubiläums hat die Feuerwehr eine Ausstellung zusammengestellt. Diese ist im neuen Feuerwehrhaus zu sehen. Seit 25 Jahren gibt es auch eine erfolgreiche Jugendfeuerwehr für die Gesamtgemeinde Vellberg. Die Ausbildung der Feuerwehr-Jugend wird mit Spiel, Sport und Spaß verbunden.

Die Vellberger Feuerwehr bei einem Großbrand in Großaltdorf im vergangenen Jahr. Mit ihrem neuen Domizil sind die Kameraden besser für derartige Einsätze gerüstet. Foto: Archiv

Vielfältiges Programm

Zur Einweihung des neuen Gebäudes von Feuerwehr und Bauhof sowie zur Feier des Jubiläums wurde ein buntes Rahmenprogramm zusammengestellt: Am Samstag, 9. Juni, wird ab 19 Uhr in der Fahrzeughalle beim „Fireabend" gefeiert – eine Einweihungsparty mit musikalischer Unterhaltung durch die Band Musikgarage aus Vellberg. Sie spielt von 20.30 Uhr bis etwa 0.30 Uhr. Auch Getränke, Speisen und Barbetrieb gibt's an diesem Abend.

Weiter geht's am Sonntag mit einem Tag der offenen Tür von Bauhof und Feuerwehr, der mit einem ökumenischen Festgottesdienst um 10 Uhr beginnt. Im Anschluss steht ein Festakt zur Einweihung des Gebäudes sowie zum Jubiläum der Feuerwehr und Jugendfeuerwehr auf dem Programm. Der Posaunenchor umrahmt Gottesdienst und Festakt musikalisch. Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen schließen sich an.

Ab 12 Uhr werden am Sonntag, 10. Juni, geführte Besichtigungstouren durch das neue Feuerwehrhaus und den Bauhof angeboten. Die Wehr hat anlässlich des Jubiläums eine Ausstellung erarbeitet, die im neuen Gebäude betrachtet werden kann. Neben der Jubiläums-Ausstellung werden auch sämtliche Fahrzeuge präsentiert.

Für die Kinder gibt es am Sonntag ab 13.30 Uhr die Möglichkeit, an einer Stempelrallye teilzunehmen, einer Spielstraße mit mehreren Stationen zum Thema Bauhof und Feuerwehr. Außerdem werden für Kinder Fahrten mit dem Feuerwehrauto sowie Kinderschminken angeboten.

Gekrönt wird die Veranstaltung am Sonntag um 15 Uhr von der Schau-Übung „Ladypower" der Feuerwehrfrauen. Gezeigt wird ein simulierter Löscheinsatz.

Ehrennadel für Dieter Walz

HT ~~22.6.18~~ 16.5.18

Kommunalpolitik Der Gemeinderat lädt im Anschluss an die Verleihung zum Stehempfang.

Vellberg. Die nächste Sitzung des Gemeinderats findet morgen um 18.30 Uhr im Feuerwehrhaus in Talheim statt. Nach der Bürgerfragestunde befassen sich die Gemeinderäte an diesem Abend zunächst mit der städtischen Vereinsjugendförderung. Danach steht das Thema Fotovoltaik-Freiflächenanlagen auf der Tagesordnung, gefolgt von der Annahme von Spenden. Zum Schluss bekommt Dieter Walz die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen. Aus diesem Anlass schließt sich der Sitzung ein öffentlicher Stehimbiss an.

Dieter Walz. Foto: Archiv

Der richtige Umgang mit Kindern

Vellberg. Die katholische Erwachsenenbildung bietet ein Seminar für Eltern an. An fünf Abenden soll den Erwachsenen gezeigt werden, wie sie Stress mit ihren Kindern vermeiden und mehr Harmonie in die Familie bringen können. Der Kurs richtet sich an Eltern von Kindern zwischen zwei und zwölf Jahren. Die Teilnehmer treffen sich in der Stadthalle Vellberg, Raum des Generationenbündnisses, Schönblickstraße 4. Die Leitung hat Utta Hahn, Diplom-Religionspädagogin, Diplompädagogin, Referentin und Seelsorgerin in der Landpastoral Schönenberg (Ellwangen). Utta Hahn hat selbst zwei Kinder.

Die Kursinhalte sind unter anderem: soziale Grundbedürfnisse achten, Verhaltensweisen verstehen und angemessen reagieren, Konflikte entschärfen sowie Selbstständigkeit fördern.

Ein Infoabend beginnt am Montag, 14. Mai, um 20 Uhr. Die Gruppenabende sind jeweils montags von 20 bis 22 Uhr: 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli und 9. Juli. Preise und Anmeldung bei der katholischen Erwachsenenbildung, Telefon 07 91 / 9 46 68 45 oder E-Mail keb.schwaebisch-hall@drs.de.

HT 4.5.2018

Volle Kirche für Kinderchor

Konzert Die 50 Sänger begeistern mit einer Reise in den alten Orient.

Vellberg. Fast 50 Kinder hatten sich vergangenen Samstag von Brettheim auf den Weg gemacht, um in der vollbesetzten Großaltdorfer Kirche ein schwungvolles Konzert zu geben. Mit Titeln wie „Ganz genau", „Jesus mein Licht", „Auch in der Nacht" begeisterten die Sänger Kinder und Erwachsene, wie die Veranstalter schreiben.

Der Brettheimer Kinderchor nahm das Publikum zudem mit auf eine Reise in den alten Orient: Die Israelitin Esther wird, ohne ihre Herkunft zu verraten, Frau des persischen Königs Ahasveros. Trotz Lebensgefahr setzt sich die schöne Königin mit Mut und List für ihr Volk ein. Das Publikum stimmte schließlich mit in den Gesang ein und verabschiedete den Chor erst nach mehreren Zugaben.

Neues Führungsteam im Vellberger Tennisclub

HT 9.5.18

Hauptversammlung Auf Siegfried Tischler und Werner Biemer folgen Yannick Köhler und Simon Frohmader.

Vellberg. Erster Vorstand Siegfried Tischler wies in seinem Jahresbericht auf wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres hin. Highlight war die Feier „40 Jahre Vellberger Tennisclub e.V.", wie der Verein in einer Mitteilung schreibt. Werner Biemer schilderte auf humorige Weise seine Eindrücke des Festes. Beide Vorstände bedankten sich bei den Helfern für ihre Unterstützung.

Gefragt war auch das Angebot „Kooperation Schule – Verein". Im Jahr 2017 nahmen insgesamt 16 Kinder und Jugendliche am Training teil. Tendenz steigend: In diesem Jahr sind es bereits 27 Teilnehmer. Abschließend erinnerte Siegfried Tischler an zahlreiche Veranstaltungen wie die Saisoneröffnung, das Mix-Nachtturnier, die Beteiligung am großen Umzug anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Weinbrunnenfestes sowie den Ausflug einiger Mitglieder zum Porsche-Cup in Stuttgart.

Die Verbandsrunde 2017 endete für die gemeldeten Mannschaften unterschiedlich: Die Senioren belegten den 5. Platz. Die Junioren belegten den 3. Platz punktgleich mit dem Tabellenzweiten, wie Jugendwart Simon Frohmader berichtete. Gespannt ist der Verein auf die Entwicklung der neuen ersten Herrenmannschaft. Sie wird sich an der Sommerrunde 2018 beteiligen.

Finanzlage stimmt zufrieden

Frank Müller stellte den Finanzbericht vor. Sein Fazit fiel positiv aus: Es seien im Berichtsjahr 2017 keine größeren Schäden zu beklagen gewesen, sodass der Verein finanziell recht gut dastehe.

Die Vorstände Siegfried Tischler und Werner Biemer stellten sich wie vorab angekündigt nicht mehr zur Wahl. Siegfried Tischler kann auf 29 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit im Tennisclub zurückblicken. Auch Werner Biemer begrüßte einen Generationenwechsel, nachdem auch er über 20 Jahre für den Verein tätig war. Ein Vertreter des Württembergischen Tennisbunds übermittelte Siegfried Tischler die Glückwünsche des Verbandspräsidenten. Als Dank für sein fast 30-jähriges ehrenamtliches Wirken überreichte er dem sichtlich gerührten Tischler außerdem eine Urkunde und die bronzene Ehrennadel des Württembergischen Tennisbunds.

Das Vorstandstrio des Vellberger Tennisclubs: Yannick Köhler, Simon Frohmader und Frank Müller (von links). Foto: privat

Siegfried Tischler wird weiterhin die Ämter Sportwart und Trainer bekleiden, Werner Biemer wird als Pressewart fungieren, eine Aufgabe, die er bereits als zweiter Vorstand innehatte.

Junge Generation an der Spitze

Als Nachfolger wählten die Mitglieder jeweils einstimmig Yannick Köhler zum ersten Vorstand und Simon Frohmader zum zweiten Vorstand. Yannick Köhler und Simon Frohmader gehören zur jungen Garde des Vellberger Tennisclubs. Sie sind seit Jahren als Trainer beziehungsweise Mannschaftsspieler und -führer die „Motoren" der jungen Generation. Zudem haben beide in der Vorbereitungsgruppe für die Feier zum 40-jährigen Bestehen des Vereins mitgewirkt.

Rathaus hat zu

Das Rathaus Vellberg ist am Freitag, 1. Juni, geschlossen. Ab Montag, 4. Juni, ist es wieder von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr geöffnet. *Foto: Archiv*

HT 29.05.2018

Wahlen zum Aufsichtsrat

Raiffeisenbank Die Mitglieder versammeln sich in Bühlertann. HT 26.5.18

Vellberg/Bühlertann. Die Raiffeisenbank Bühlertal lädt zur Generalversammlung ein. Sie beginnt am Dienstag, 29. Mai, um 19 Uhr in der kleinen Bühlertalhalle in Bühlertann. Die Versammlung beginnt mit einem gemeinsamen Essen. In die Tagesordnung wird ab 20 Uhr eingestiegen. Der Vorstand berichtet über das Geschäftsjahr 2017, er stellt den Jahresabschluss vor und schlägt vor, wie der Gewinn verwendet werden soll. Auch der Aufsichtsrat berichtet über seine Tätigkeit. Nach dem Mitgliederentscheid über die Ergebnisverwendung stehen noch Wahlen zum Aufsichtsrat an. Mit einer Weinprobe endet die Versammlung.

Richtfest beim neuen Pavillon

HT 17.5.18

Infrastruktur Das Therapiezentrum für aktive Gesundheit beim Sportzentrum in Vellberg nimmt Gestalt an.

Vellberg. Frank Reichert, Tobias Kochendörfer und Steffen Spieler vom Pavillon Vellberg luden kürzlich zum Richtfest des neuen Therapiezentrums für aktive Gesundheit beim Sportzentrum ein. Reichert dankte den bisherigen Handwerkern für die Arbeit – Hand in Hand und auf Maß. Die Bauherren, viele Patienten, Mitglieder und Mitarbeiter folgten dem Richtspruch von Tobias Bay, der mit seinen Kollegen Andreas Kraft, Helmut Bauer und Markus Beißwenger nach alter Sitte und in Zunftkleidung auf dem Gerüst stand. „Hier sollen Kranke Heilung finden, geplagt von Rheuma vorn und hinten. Und wenn vorbei ist dann die Pein, kehrt man gesundet wieder heim", so Bay. Das Glas zerschellte auf dem Boden und die Zimmerer verteilten die Tücher vom Richtbaum.

„Neuer Meilenstein"

Tobias Kochendörfer, einer der drei Bauherren, bezeichnet den Richtfest-Tag als einen neuen Meilenstein für das Therapiezentrum für aktive Gesundheit. Das neue Gebäude wird nicht nur für die Patienten und Mitglieder errichtet, sondern auch für die Mitarbeiter, die dann noch bessere Arbeitsbedingungen vorfinden werden. Steffen Spieler berichtet über das große Interesse der Vellberger Bevölkerung daran, wie es mit dem Pavillon weitergeht, und führt als Grund den familiären Umgang im Therapiezentrum an. Der Geist des bisherigen Pavillons wird auch mitgenommen in das neue Gebäude, das neuer, größer und schöner erbaut wird.

SCHON GEHÖRT?

„Urschi" aus feinem Hefeteig

HT 26.5.18

Ob Pappochelys, die Urschildkröte, die vor 240 Millionen Jahren bei Vellberg durch die Landschaft lief, auch so gut schmeckte? Möglicherweise. Auf jeden Fall dürfte der Genuss eher ein nagender gewesen sein, denn das etwa 20 Zentimeter kleine Tier hatte ziemlich viele Knochen, wie die Funde des Forschers Rainer Schoch ergaben. „Urschi", wie der Talheimer Bäcker Helmut Weber die Urschildkröte nennt, wird seit diesem Frühjahr auf Bestellung produziert, in salziger und süßer Variante. „Sie ist immer als erste weg, wenn ich aufs Buffet schaue", freut sich Bürgermeisterin Ute Zoll.

FOTO: ELISABETH SCHWEIKERT

Leichtes Gebäck erinnert an alte Schildkröte.

HT 7.5.2018

Im Wald ist was los

Die Kinder und Erzieherinnen vom Kindergarten in Großaltdorf sind eine Woche lang jeden Morgen vom Kindergarten zur Wiese gelaufen, um dort und im nahegelegenen Waldstück zu spielen. Ein besonderer Tag war der Waldtag mit dem Jäger und Waldexperten Roland Frank, der Interessantes zu den Themen Wald und Waldtiere zu erzählen hatte. Zum Abschluss gab's gegrillte Würstchen.

46 Jahre für den Basketball

HT 23.05.18

Auszeichnung Dieter Walz bekommt für sein außerordentliches Engagement die Landesehrennadel verliehen. Der Vellberger hat die Basketball-Abteilung der TSG Schwäbisch Hall gegründet und geprägt. *Von Elisabeth Schweikert*

Für überschäumende Emotionen, die öffentlich gezeigt werden, ist Dieter Walz nur in der Sporthalle bekannt. Freundlich korrekt im Auftreten, sachlich und verbindlich in der Ansage – so kennt man ihn. Umso mehr rührte es am vergangenen Donnerstag die gut 40 Gäste der öffentlichen Gemeinderatssitzung im Vellberger neuen Feuerwehrhaus an, dass Dieter Walz bei seiner Dankesrede für die Verleihung der Landesehrennadel, vor Glück zu Tränen gerührt ist. Mit Beifall und Lächeln freuten sie sich mit ihm.

Dieter Walz (Mitte) präsentiert stolz die Urkunde von Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Diese wurde ihm bei der jüngsten Vellberger Gemeinderatssitzung im neuen Feuerwehrhaus von Bürgermeisterin Ute Zoll überreicht. Die Laudatio hielt Kurt Hocher, Präsident der TSG Schwäbisch Hall.

Foto: Elisabeth Schweikert

Der Macher auf vielen Feldern

Wie Kurt Hocher in seiner Laudatio deutlich machte, hat sich Dieter Walz (76) in einem Maß ehrenamtlich engagiert, welches außergewöhnlich ist. Und das über Jahrzehnte hinweg – 60 Jahre insgesamt im Ehrenamt, 46 Jahre für den Basketball in Schwäbisch Hall. Hocher, Präsident der TSG Schwäbisch Hall, ließ nur die wichtigsten Stationen anklingen und kam dennoch auf eine beeindruckende Liste. Walz begründete 1972 das Basketballspielen bei der TSG, war später Abteilungsleiter, Trainer, Kassier, Schiedsrichter mit Bundesliga-Lizenz, Redakteur, Akquisiteur von Sponsoren und Mädchen für alles. „Es gab nichts, was er nicht gemacht hätte. Und vor allem: Er stand Woche für Woche in der Halle, sei es im Training oder am Wochenende im Spielbetrieb." Hocher dankte Walz für die „enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohl des Vereins".

„Ihm ist zu verdanken, dass wir heute hier sind", sagte im Anschluss an die Verleihung Bernd Aunitz, Trainer der Flyers. Aunitz hatte die Auszeichnung initiiert, diese sei überfällig gewesen. Er meint: „Die gleiche Rede hätte auch an seinem Grab gesprochen werden können – besser er hört es jetzt."

Ute Zoll, Bürgermeisterin der Stadt Vellberg, las die Ehrenurkunde vor, die von Ministerpräsident Winfried Kretschmann unterzeichnet worden war. Es sei die erste Landesehrennadel, die sie überreichen dürfe, sagte Zoll, und es freue sie sehr, dass gerade Dieter Walz sie bekomme. Sein Engagement sei vorbildlich, vor allem für Jugendliche, die Ausschau halten nach Menschen, an denen sie sich orientieren können." Es brauche Menschen, die so handeln wie Walz, betonte Zoll.

„Was für eine geile Veranstaltung", würden Jugendliche über solche Abende sagen, meinte Dieter Walz in seiner Rede. Vor Rührung sprach er stockend, musste schlucken. Vor allem als er seiner Frau Helga dankte, die – ebenfalls Basketballspielerin – ihm den Rücken freihielt und in seinem Engagement unterstützte. Motivation, das wurde bei seiner Rede deutlich, ist nicht nur, etwas zu gestalten. Wichtig ist ihm auch, dass Kinder und Jugendliche an eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung herangeführt werden. „Wenn Sie sehen, mit welcher Begeisterung die Zehn- und Zwölfjährigen da dabei sind – das entschädigt für den vielen Einsatz."

Von Koblenz nach Schwäbisch Hall

Dieter Walz wird am 25. März 1942 in Oschersleben/Bode geboren. Beim Mittelrhein-Verlag in Koblenz absolviert er eine Lehre. Er arbeitet als Anzeigen-Sachbearbeiter beim Springer-Verlag, dann als Geschäftsstellenleiter bei der Rhein-Zeitung und als Anzeigen- und Vertriebsleiter der Fellbacher Zeitung. Vom 1. Oktober 1971 an ist Dieter Walz beim Haller Tagblatt tätig, zunächst als Anzeigenleiter, ab 1987 mit Prokura, ab 1. Juli 1995 als Verlagsleiter. Im Jahr 2003 geht er in Ruhestand. Dieter Walz ist verheiratet, wohnt in Vellberg und hat drei Kinder. Seit seinem 16. Lebensjahr spielt er Basketball. 1972 hat er die Basketball-Abteilung der TSG Hall gegründet. Überdies brachte er sechs Gedichtbände heraus. Sein nächstes Ziel: Er möchte mit seinem Enkel ein Jugendspiel als Schiedsrichter pfeifen. sel

Computer

Internet-Kurs für Senioren

Vellberg. Tricks rund um das Internet können auch ältere Menschen noch lernen. Das Generationenbündnis Vellberg bietet einen Internetkurs für Senioren an. Alle 14 Tage, mit Ausnahme der Schulferien, helfen Frank-Michael Sußeth und seine Mitstreiter Interessenten, sich online zurechtzufinden. Letzter Termin vor den Pfingstferien ist am Montag, 7. Mai, von 14 bis 16 Uhr im Vereinsraum bei der Stadthalle in Talheim. Infos bei Frank-Michael Sußeth, Telefon 0 79 07 / 82 83.

HT 4.5.2018

„Jeder darf so sein, wie er ist“

HT 2.5.18

Soziales Martina Frontzek hat viel Berufserfahrung. Jeweils an zwei Tagen wöchentlich kümmert sich die neue Jugendarbeiterin um die Besucher der Jugendräume in Vellberg und Großaltdorf. *Von Sigrid Bauer*

Ich denke, mein Alter kommt mir zugute. Meine Position ist eine andere, da ich nicht der Generation der Eltern der Kinder und Jugendlichen angehöre“, meint Martina Frontzek. Wichtigstes Ziel der 55-Jährigen für die ersten Wochen, seit sie Anfang des Jahres die Stelle bei der Stadt Vellberg angenommen hat: den Kindern und Jugendlichen Räume zu schaffen, in denen sie sich wohlfühlen, in denen sie sich angenommen fühlen, so wie sie sind.

Einiges hat Martina Frontzek neu angeschafft und an der Einrichtung verändert. Sie hat Spiele wie Crossboule, Speedminton und Fußbälle für draußen besorgt, den Billardtisch und die Tischtennisplatte wieder auf Vordermann gebracht.

Ein echtes Highlight für die Jugendlichen ist laut Martina Frontzek gemeinsames Essen im Jugendraum. Sie hätten manchmal richtig Hunger, wenn sie nach der Schule kommen. Durch den Ganztagsbetrieb der Schulen und Termine in der Freizeit sei der Tag der Jugendlichen oft vollkommen verplant. „Sie sind froh, wenn es im Jugendraum nicht auch noch ständig Programm gibt und sie einfach chillen, sich treffen und sich unterhalten können. „Ich finde das in Ordnung. Wir Erwachsenen brauchen auch unsere Auszeiten, um uns zu regenerieren“, betont sie.

Die Kinder und Jugendlichen seien heute einer Vielzahl von Erwartungshaltungen ausgesetzt. „Sie brauchen jemanden, der ihnen sagt, du schaffst das, das traue ich dir zu“, so Frontzek. Im Jugendraum müssten sie keine Erwartungen erfüllen, keiner erwarte ein Ergebnis. „Jeder darf so sein, wie er ist, mit seinen Schwächen und Stärken, Ticks und Handicaps, vorausgesetzt, er achtet die anderen Jugendraumbesucher. Werte und Regeln gelten selbstverständlich. „Wenn das nicht klappt, kann es schon mal ein Hausverbot, einen jugendraumfreien Tag geben“, erklärt sie. Diskriminierungen und fremdenfeindliche Äußerungen hätten im Jugendraum keinen Platz. Dann seien klärende Gespräche angesagt, betont Frontzek.

Von links Mark, Martina Frontzek, Maik, Alexander und Pascal, alle aus Vellberg, haben Spaß beim Kartenspielen. *Foto: Sigrid Bauer*

Jeder Jugendraumbesuch beginnt mit der Begrüßung per Handschlag und einem persönlichen kurzen Smalltalk. „Das bedeutet, wahrgenommen zu werden. Das haben die Kids verstanden und ist bei ihnen gut angekommen“, berichtet sie. Nicht nur aus dem Gemeindegebiet von Vellberg, auch aus Bühlertann, Obersontheim und Ilshofen kommen Jugendliche. „Dort gibt es wohl zur Zeit keine Jugendarbeiter“, bedauert sie.

Neben der Betreuung der Jugendlichen während der Öffnungszeiten der beiden Jugendräume will Martina Frontzek eine Konzeption für die Jugendarbeit in Vellberg erstellen. Sehr am Herzen liegt ihr dabei das Thema Jugendbeteiligung. „Jugendliche und junge Erwachsene, die als Teil der Gemeinde wahrgenommen und beteiligt werden, fühlen sich gesehen und mit ihren Wünschen und Vorstellungen eher geachtet. Sie werden sich aktiver für ihre Belange einsetzen. Auch durch die Jugendarbeit fühlen sie sich wertgeschätzt. Ich würde es gut finden, wenn sie an Entscheidungen der Stadt, die sie betreffen, mitwirken könnten. Das würde ihnen signalisieren: Ihr seid uns wichtig!“, sagt sie.

Bis vor Kurzem beim Heimbacher Hof

Martina Frontzek wurde 1962 in Stuttgart geboren. Ihre Ausbildung hat sie an der Haller Fachschule für Sozialpädagogik absolviert. Nach 21 Jahren im Adelheidstift in Kirchberg/Jagst wechselte sie nach Hall zum Heimbacher Hof in die Kinder- und Jugendarbeit, wo sie bis Ende 2017 war. Seitdem hat sie eine 65-Prozent-Stelle bei der Stadt Vellberg. Sie ist für die Betreuung der beiden Jugendräume in Vellberg und Großaltdorf, für das Gartenprojekt an der Grundschule sowie für die Sommerferienbetreuung zuständig.

Info Die Öffnungszeiten der Jugendräume sind in Vellberg Mittwoch von 17 bis 20 Uhr, Freitag 18.30 Uhr bis 22 Uhr; in Großaltdorf Donnerstag von 17 bis 20 Uhr und Freitag von 14 bis 17.30 Uhr. In den Ferien sind die Räume geschlossen.

Platz für Solarzellen gesucht

Gemeinderat Vellberger Räte wollen in einer Klausur Kriterien für Freiflächen-Fotovoltaikanlagen festlegen. Sonnenstrom soll nur auf ausgesuchten Flächen erzeugt werden dürfen. *Von Elisabeth Schweikert*

HT 29.5.18

Die Stadt Vellberg will die Entscheidungshoheit darüber behalten, wo künftig Freiflächen-Fotovoltaikanlagen auf der Gemarkung der Kommune erstellt werden können. Um die Kriterien festzulegen, wo diese platziert werden können und welche Ausschlusskriterien gelten sollen, will der Gemeinderat dazu bei einem Klausurabend beraten. Begleitet und betreut werden sollen das Gremium und die Verwaltung dabei vom Kreisplanungsamt. Dies beschloss der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung.

Solche Freiflächen-Fotovoltaikanlagen könnten auch bei Vellberg gebaut werden. *Foto: Archiv*

Investoren haben angefragt

Anlass für den Gemeinderat, sich mit diesem Thema zu befassen, ist die Veränderung der Freiflächenverordnung durch das Land. Bislang waren solche Anlagen nur im Abstand von bis zu 110 Metern zu Auto- und Bahnlinien möglich. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, hat die Landesregierung im vergangenen Jahr die Verordnung geändert. Jetzt sollen Anlagen mit einer Leistung von bis zu 10 MW auf Acker- und Grünlandflächen gebaut werden können, die in sogenannten „benachteiligten Gebieten" liegen. Mit diesem verwaltungstechnischen Begriff werden Flächen beschrieben, die schlechte Böden für die intensive landwirtschaftliche Nutzung aufweisen. „Dies wären fast alle Freiflächen auf der Gesamtgemarkung Vellberg, stellte Bürgermeisterin Ute Zoll fest. Es lägen von potenziellen Investoren bereits Anfragen vor, die auf dem Stadtgebiet Anlagen errichten möchten. Für jede dieser Anlagen müsse die Stadt einen Bebauungsplan erstellen, informierte Zoll, denn, im Gegensatz zu landwirtschaftlichen Vorhaben, sind die Freiflächen-Fotovoltaikanlagen nicht privilegiert. Bevor ein Investor schließlich bauen kann, müsse zudem die Bundesnetzagentur entscheiden: Dort stehen alle großen Anlagen, die in der Bundesrepublik Deutschland erstellt werden sollen, im Wettbewerb zueinander. Das heißt, es dürften vor allem Anlagen aus dem Süden zum Zug kommen – dort ist die Sonnenausbeute höher. In Baden-Württemberg ist zudem die Fläche, die für Freiflächenanlagen zur Verfügung gestellt werden kann, gedeckelt: Pro Jahr sollen nicht mehr als 100 MW neu installiert werden. Dies entspricht einer Fläche von maximal 150 bis 200 Hektar, so Zoll.

Dem Vorschlag der Stadtverwaltung, über einen städtebaulichen Entwicklungsplan für die gesamte Gemarkung sachliche Kriterien festzulegen, folgten die Gemeinderäte.

Kontroverse Diskussion

Gemeinderat Marc Bauer sagte: „Man muss nicht die Landschaft zupflastern." Es solle nur dort Anlagen zulassen, wo sie nicht stören. Katrin Heinritz sprach sich unterdessen für eine Steuerung durch die Stadt aus. „Es ist sinnvoll, dass die Gemeinde die Hand darauf hat. Wir sollten Freiflächen-Fotovoltaikanlagen nicht generell verbieten." Sie regte an, nicht ein Büro zu beauftragen, sondern die Ausschlusskriterien selbst zu erstellen. Der große Teil der Daten, die für eine solche Planung nötig sind, lägen bereits beim Kreisplanungsamt sowie beim Regionalverband vor, gab Bürgermeisterin Ute Zoll zu bedenken. Durch die Windkraftplanung seien dort die Daten erhoben, die nötige digitale Technik vorhanden. „Wir haben weder die Technik noch das Know-how." Ute Zoll rechnet mit Kosten in Höhe von 8000 bis 10 000 Euro.

Abstände zur Wohnbebauung

Gemeinderätin Petra Schmitt und Gemeinderat Clemens Holl befürchten, dass durch die Öffnung der gesamten Fläche für Fotovoltaikanlagen Konfliktpotenzial auf die Gemeinde zukomme. Schmitt meint: „Jeder soll auf dem Dach Fotovoltaikanlagen stellen können, aber nicht auf der grünen Wiese." Auf den Hinweis von Gemeinderat Walter Neumann, die Stadtverwaltung und der Gemeinderat sollten gemeinsam sachliche Kriterien ausdenken, nannte Ute Zoll beispielhaft Kriterien, die üblicherweise für solche Projekte infrage kommen: keine Anlagen auf hochwertigen Äckern, keine Anlagen in Naturschutz- und FFH-Gebieten, ein bestimmter Mindestabstand zur Wohnbebauung oder zu Baudenkmalen.

HT 7.5.2018

Vellberger wandern

Der Andechser Kultur- und Sportclub aus Vellberg machte seine Frühlingswanderung in Rosengarten. 23 Mitglieder und fünf Kinder nahmen daran teil. Vom Kelterbuckel bei Westheim ging es auf dem Jakobsweg nach Rieden. Dort wurde die sehenswerte spätgotische Marienkirche besichtigt, ehe es zum neuen Landhegeturm (Foto) auf dem Kelterbuckel ging. Am dortigen Grillplatz wurde das Mittagessen am Lagerfeuer zubereitet, während die Kinder ausgiebig den Abenteuerspielplatz nutzten.

Zwei Albvereins-Ortsgruppen wandern gemeinsam

Vellberg/Ilshofen/Pfedelbach. Die Großaltdorfer Wanderfreunde treffen sich am Sonntag, 3. Juni, um 13.15 Uhr in Großaltdorf bei der Linde. In Fahrgemeinschaften geht es zum Treffpunkt mit den Ilshofener Freunden. Gemeinsam wird der Wanderparkplatz in Pfedelbach-Gleichen angesteuert. Ab dort wird gewandert, zuerst zum Limesblick bei Gleichen. Weiter geht es auf dem Limeswanderweg. Da es teils unbefestigte Waldwege sind, wird festes Schuhwerk empfohlen. Die Wanderstrecke beträgt gut acht Kilometer. Weitere Informationen unter Telefon 0 79 07 / 23 16.

PRIVATFOTO

Vom Limesblick schaut man über die Hohenloher Ebene. *Foto: privat*

HT 25.5.18

Kirche

„Gottesdienst mal anders"

Vellberg. In der evangelischen Kirche Großaltdorf bei Vellberg wird am Sonntag, 10. Juni, ein „Gottesdienst mal anders" mit Kinderkirche gefeiert. 15 Minuten vorher, ab 9.45 Uhr, gibt es den Lobpreis mit der Unterstützung durch das Musikteam. Die Predigt im Gottesdienst hält Christian Holfeld von Jugend move. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Segnung und zum Gebet, schreibt Doris Beyer vom Pfarramt. Der Eine-Welt-Stand hat am 10. Juni wieder geöffnet.

HT 7.5.18

Luca Stephan (17)
Schüler aus Vellberg

Am Muttertag gehen wir meistens zusammen essen, damit meine Mama nicht kochen muss. Ein Geschenk kaufe ich immer sehr spontan, Samstag davor. Am Vatertag gehe ich mit meinen Freunden wandern. Mein Papa macht das auch so. Für uns beide ist der Tag nicht so wichtig, vielleicht weil er gleichzeitig auch Christi Himmelfahrt ist.

Bürgercafé

Generationen vereint

HT 2.5.18

Vellberg. Das Generationenbündnis Vellberg lädt für Freitag, 4. Mai, zum Bürgercafé in den Vereinsraum bei der Stadthalle in der Talheimer Schönblickstraße ein. Beginn ist um 14.30 Uhr. Bürger jeden Alters sind herzlich willkommen. Die Besucher können sich auf eine liebevoll gedeckte Kaffeetafel freuen. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen bringen leckere selbstgebackene Köstlichkeiten für das Kuchenbuffet mit. Weitere Infos bei Irene Ciupke unter Telefon 0 79 07 / 24 60.

HT 2.5.18

Konzert

Ludwigsburger Organistin spielt

Vellberg. Die evangelische Kirchengemeinde Stöckenburg lädt für kommenden Samstag, 5. Mai, um 18 Uhr in die Martinskirche ein. Edith Ulrich aus Ludwigsburg spielt an der Plum-Orgel von 1985 Werke zum „wunderschönen Monat Mai", unter anderem von Wilhelm Friedemann Bach, Marco Enrico Bossi, Louis-Claude Daquin, Hans Friedrich Micheelsen und Johann Gottfried Walther. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

SO GESEHEN HT 9.5.18

Dieses Bild bot sich am 1. Mai in Großaltdorf. Dass es sich hier um die Ecke Rosmarinweg und Panoramastraße handelt, lässt sich nur noch schwer erkennen. Anwohner vermuten dahinter einen schlechten Maischerz. *Foto: privat*

Gemeinderat Vellberg

HT 9.5.18

Weitere Bauplätze

Der Vellberger Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, im Großaltdorfer Baugebiet Wolfsgraben weitere elf Bauplätze im ersten Teil des Bauabschnitts 3 zu erschließen. Großaltdorf hat derzeit keine freien Bauplätze mehr im Angebot. Die Planung übernimmt das Ingenieurbüro Stadtlandingenieure aus Ellwangen. Für Planung und Grunderwerb stehen im diesjährigen Haushalt 150 000 Euro bereit. Für die eigentliche Erschließung, die umfangreiche Bauarbeiten für die Entwässerung des Areals nötig macht, sind 2019 850 000 Euro vorgesehen.

Haushalt 2018 rechtskräftig

Das Landratsamt hat den Haushalt, einschließlich einer Kreditaufnahme über 700 000 Euro, genehmigt. Laut Kämmerer Oliver Taubald bescheinigte die Rechtsaufsichtsbehörde der Stadt für die nächsten Jahre eine stabile Finanzlage.

Zuschüsse für Baumaßnahmen

Bürgermeisterin Ute Zoll informierte über zwei erfolgreiche Anträge für das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum. Zwei Privatleute hatten eine Förderung für Baumaßnahmen beantragt. Der eine Antrag wurde mit 50 000 Euro bewilligt, der zweite Antragsteller erhält rund 41 500 Euro Zuschuss vom Land. *siba*

Bürgercafé

HT 30.5.18

Letztes Treffen vor der Pause

Vellberg. Das Generationenbündnis lädt wieder zum Bürgercafé ein. Termin ist Freitag, 1. Juni, um 14.30 Uhr im Schwedischen Café im Städtle. Dieses Mal trifft man sich bei Katarina Wloch, die Spezialitäten aus ihrer schwedischen Heimat anbietet. Immer am ersten Freitag im Monat gibt es anregende Gespräche und aktuelle Informationen aus dem Gemeinde- und Vereinsleben – mit Ausnahme der Sommerpause im Juli und August. Am 7. September geht es wieder weiter.

Kinderkirche

Gottesdienst mal anders

HT 11.5.18

Vellberg. „Gottesdienst mal anders" heißt es wieder am Sonntag, 13. Mai, in der evangelischen Kirche in Großaltdorf. Der Gottesdienst mit Kinderkirche beginnt um 10 Uhr. Der Lobpreis mit dem Musikteam startet bereits um 9.45 Uhr. Die Predigt hält Maiko Borchardt. Er ist Jugendreferent der Apis. Anschließend besteht die Möglichkeit zu Segnung und zum Gebet. Der Eine-Welt-Stand hat ebenfalls geöffnet, wie die Veranstalter in ihrer Mitteilung schreiben.

Elf neue Bauplätze ab 2019

HT 15.5.18

Dorfentwicklung In Großaltdorf gibt es keine freien Grundstücke mehr. Die Stadt will deshalb im Wolfsgraben Parzellen erschließen.

Vellberg. Schon lange drängte der Großaltdorfer Gemeinderat Walter Neumann darauf, nicht nur in den Vellberger Kreuzäckern, sondern auch in Großaltdorf wieder Baugrundstücke anzubieten. Da es inzwischen genügend Bauplatzinteressenten gibt, hat der Gemeinderat jetzt beschlossen, das Baugebiet Wolfsgraben zu erweitern. Zunächst soll der erste von vier Teilabschnitten mit elf Bauplätzen entlang des Wolfsgrabens erschlossen werden. Die Baufläche umfasst laut Alexander Jörg vom Ellwanger Ingenieurbüro Stadtlandingenieure 7385 Quadratmeter. „Insgesamt hat der dritte Bauabschnitt 40 Bauplätze", berichtete er in der April-Sitzung des Gemeinderats. Die gesamte Baufläche ist rund 2,74 Hektar groß.

Relativ teuer wird die Erschließung des ersten Abschnitts, weil bereits mit dieser Baumaßnahme die Oberflächenwasserentsorgung des gesamten Bauabschnitts einschließlich eines Klär- und eines Regenrückhaltebeckens gebaut werden muss. Die Becken sind in der Grünfläche, einer Streuobstwiese, am südlichen Zipfel des Baugebiets geplant. „Der Erdaushub kommt in einen Lärmschutzwall entlang der Vellberger Straße. Er wird 325 Meter lang", informierte Jörg.

Planung vor Grunderwerb

In der Sitzungsvorlage heißt es, dass die Stadt Vellberg fast keinen Grund im Bereich des dritten Bauabschnitts besitzt. Bürgermeisterin Ute Zoll stehen also einige Grunderwerbsverhandlungen bevor. Die Planung soll aber trotzdem schon beginnen, um keine Zeit zu verlieren.

Für Planung und Grunderwerb sind im diesjährigen Haushalt 150 000 Euro eingestellt. Der Planungsingenieur rechnet mit dem Beginn der Erschließung im Frühjahr 2019. „Das wird sicher bis Herbst oder Winter 2019 dauern, weil die Arbeiten sehr umfangreich sind", kündigte er an. 850 000 Euro sollen dafür im Haushalt 2019 vorgesehen werden. „Mit dem Grundstücksverkauf können wir dann im Herbst 2019 starten", meinte die Bürgermeisterin. Mit den Erlösen kann die Stadt zumindest einen Teil der Erschließungskosten refinanzieren.

Gemeinderätin Katrin Heinritz fragte, ob es durch Auflagen des Naturschutzes zu Verzögerungen kommen könne. Das verneinte Zoll. „Das ist alles schon geprüft worden", sagte sie. Der Gemeinderat hat das Planungsbüro Stadtlandingenieure mit der gesamten Planung bis zur Ausführungsplanung und mit der Bauoberleitung beauftragt. *Sigrid Bauer*

„Menschenbilder" im Pavillon

Kirsten Schulz stellt unter dem Titel „Menschenbilder" Gemälde im Pavillon in Vellberg aus. Die gebürtige Uelzenerin lebte über 30 Jahre in Schwäbisch Hall. „Menschen, ihre Geschichten und Gesichter interessieren und berühren mich, und vieles, was ich in Begegnungen und Gesprächen erfahre und erleben darf, verarbeite ich in Porträts und Darstellungen", sagt sie über ihre Arbeiten, die zu den Öffnungszeiten des Pavillons zu sehen sind. *Foto: privat*

Förderung an Mitgliederzahl gebunden

HT 26.5.18

Vereinsjugend Der Vellberger Stadtrat hat die Unterstützung neu geregelt. Im Jahr werden 6000 Euro verteilt.

Vellberg. Für die Neuordnung der Vereinsjugendförderung hat sich der Vellberger Gemeinderat Zeit genommen: Extra zu diesem Thema war eine Klausur anberaumt worden. Zwar geht es nur um die Verteilung von insgesamt 6000 Euro, aber gerade diese Unterstützung ist geeignet, Unmut und Neid zwischen den Vereinen zu befördern. Einstimmig beschloss der Gemeinderat, dass die Förderung künftig an die Zahl der Vereinsmitglieder unter 18 Jahren geknüpft wird. Zudem muss der Verein seinen Sitz in Vellberg haben, er muss allen Vellberger Bürgern offenstehen und mindestens die Hälfte der Mitglieder müssen aus der Kommune kommen. Weitere Voraussetzungen: Der Verein muss als gemeinnützig anerkannt sein, mindestens 15 Mitglieder haben und dauerhaft ein qualifiziertes Angebot für Jugendliche bieten.

Diese Regelung löst ab kommendem Jahr die seitherige Bezuschussung ab. Nach der bisherigen wurden die 6000 Euro folgendermaßen verteilt: 60 Prozent (3600 Euro) gingen an den TSV Vellberg, 25 Prozent (1500 Euro) an den SV Großaltdorf, 8 Prozent (480 Euro) an den Schützenverein Großaltdorf, 5 Prozent (300 Euro) an den Tennisclub Vellberg sowie 2 Prozent (120 Euro) an die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft.

Zustimmende Zwischenrufe gab es bei der Ratssitzung vor allem zum Vortrag von Kämmerer Oliver Taubald. Dieser listete auf, in welcher Form die Vereine durch städtische Investitionen und Ausgaben profitieren. „Die jährlichen Ausgaben belaufen sich auf zirka 166 500 Euro", sagte er. Die höchsten Förderungen kommen den beiden Sportvereinen zugute, die ja auch die beiden größten Vereine in der Gesamtgemeinde sind und den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen haben. So gehören rund 160 Minderjährige zum SV Großaltdorf sowie rund 250 Kinder und Jugendliche zum TSV. Zu den Ausgaben außerhalb der diskutierten Jugendförderung gehört beispielsweise die kostenlose Nutzung der Hallen, der Pachtverzicht bei den Grundstücken für die Vereinshäuser.

Freude am Miteinander

Hannes Hofer, Vorsitzender des SV Großaltdorf, sagt, „ich finde es grundsätzlich gut, dass der Gemeinderat über die Jugendförderung diskutiert". Er könne noch nicht absehen, ob der SV von der Umstrukturierung profitiere. Das Geld komme stets in den regulären Vereinsetat und diene beispielsweise dazu, neue Trikots, Fußbälle oder Turngeräte zu kaufen. „Gerade für die jungen Leute ist es wichtig, dass es gutes Trainingsmaterial und Trainer gibt. Dann sind sie zufrieden und es macht mehr Spaß", stellt Hofer fest. Eine gute Ausstattung sei nötig, damit die Vereine attraktive Angebote machen können. Der größte Vorteil, den Sportvereine den Jugendlichen bieten, sei das Erleben einer Solidargemeinschaft, stellt Hofer fest. „Man arbeitet im Team zusammen. Und wenn ich an meine Zeit zurückdenke: Es war toll, wenn man mit Freunden etwas unternehmen konnte." *Elisabeth Schweikert*

„Bin mit den Menschen im Gespräch“

Entwicklung Die Projekte Gesundheitszentrum und Breitbandausbau stehen in den nächsten acht Jahren auf der Agenda von der wiedergewählten Vellberger Bürgermeistern Ute Zoll. *Von Sigrid Bauer*

HT 12.5.18

Vellbergs Bürgermeisterin Ute Zoll ist zum zweiten Mal für acht Jahre ins Amt gewählt worden. Was sie sich alles vorgenommen hat und umsetzen möchte, erzählt sie im Interview.

Wie fühlen Sie sich nach der zweiten Wahl zur Bürgermeisterin im Vergleich zur Wahl 2010?

Ute Zoll: 2010 ging es um den Sieg. Nach acht Jahren im Amt geht es jetzt um Wertschätzung, um Anerkennung meiner Arbeit und darum, wie ich bei den Menschen angekommen bin.

Sie hatten 2010 angekündigt, bürgernah sein zu wollen. Ist Ihnen das gelungen?

Ich denke schon. Ich gehe zu allen Vereinen, habe den Wirtschaftsstammtisch mit den Gewerbetreibenden und den Neujahrsempfang eingeführt – ich bin mit den Menschen im Gespräch. Durch meine Besuche der Jubilare habe ich öfter Kontakt mit älteren Bürgern. Seit etwa zwei Jahren besuche ich junge Familien, die ein Baby bekommen haben. So lerne ich auch jüngere Bürger und neu zugezogene Familien kennen.

Welche Projekte stehen für die nächsten acht Jahre an?

Ganz wichtig ist mir das Gesundheitszentrum, das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Das ist ein enormer Standortfaktor für uns.

Dann der Breitbandausbau. Vom Land gefördert wird er in Lorenzenzimmern, wo wir jetzt mit dem Ausbau beginnen. Leider werden von den aktuellen Förderrichtlinien nicht alle schlecht versorgten Gebiete erfasst. Hier muss die Politik noch handeln, damit wir alle benachteiligten Gebiete über eine Förderung an das Glasfasernetz anbinden können.

Dann das Thema Kinderbetreuung und Schule: In die Betreuung müssen wir auf jeden Fall noch einiges investieren. Wir planen derzeit im Kindergarten Talheim zwei bis drei Kleinkindgruppen. Nach Pfingsten wird dort umgebaut. Das wird aber langfristig nicht reichen. Deshalb müssen wir uns beizeiten entscheiden, ob wir in Talheim aufwendig sanieren oder neu bauen. Auch in der Kita Markgrafenallee wird die aktuell geplante zusätzliche Ü3-Gruppe nicht reichen. Wir müssen mittelfristig auch dort um- oder anbauen.

In der Schule sieht es mit den vorliegenden Geburtenzahlen so aus, dass die Klassenzimmer reichen. Die Frage ist aber, ob der Bauboom anhält und mehr junge Familien nach Vellberg ziehen. Das lässt sich einfach nicht vorhersagen.

Ute Zoll übt das Amt als Bürgermeisterin für weitere acht Jahre aus. *Foto: privat*

Wie sieht es mit den Personalkosten aus? Sie steigen die letzten Jahre stetig.

Unser größter Posten bei den Personalkosten sind tatsächlich die Erzieherinnen. Und es werden noch mehr werden. Wir wollen in der Kita Schönblick eine Ganztagsgruppe anbieten, dazu brauchen wir auch zusätzliches Personal. Das wird aber immer schwieriger, weil der Arbeitsmarkt leer gefegt ist. Bisher hatten wir Glück, auch weil wir ständig Anerkennungspraktikantinnen ausbilden, die wir bei Personalbedarf meist übernehmen.

Interview

Was planen Sie im Bereich Wohnbau- und Gewerbeflächenentwicklung?

Für Wohnbauplätze haben wir gerade in Großaltdorf im Baugebiet Wolfsgraben das Verfahren angestoßen und auch im Gebiet Kreuzäcker in Vellberg geht es weiter. Mir persönlich liegt die Gewerbeflächenentwicklung sehr am Herzen. Im Zusammenhang mit der geplanten Umfahrung von Großaltdorf hatten wir vorgeschlagen, dort Gewerbeflächen auszuweisen, das ist aber vom Landratsamt abgelehnt worden. Es wird immer schwieriger Bauflächen zu bekommen. Man muss den Bedarf nachweisen. Wir haben zwar in Talheim noch ausgewiesene Gewerbeflächen, aber die Grundstücke sind nicht im städtischen Eigentum. Im Gewerbegebiet Länderäcker in Großaltdorf kommt dazu, dass die Erschließung sehr teuer wäre, weil Strom, Wasser und Kanäle unter den Bahngleisen hindurch verlegt werden müssten.

Was sagen Sie zur Schuldenentwicklung?

Bis Ende 2018 steigen sie auf 2,7 Millionen Euro, aber nur, wenn wir den im Haushalt enthaltenen 700 000-Euro-Kredit brauchen. Die Tendenz geht zwar nach oben, aber wir machen eine solide Finanzpolitik, das hat uns auch das Landratsamt für den Haushalt 2018 bestätigt. Wir handeln nach zwei Vorsätzen: Die Pro-Kopf-Verschuldung soll nicht über 1000 Euro steigen, und wir müssen nach dem neuen Haushaltsrecht die Abschreibungen erwirtschaften. Aber es kommen immer wieder unvorhersehbare Ausgaben, wie das Dach der Kita Schönblick, da summiert sich die Sanierung schnell auf mehr als 100 000 Euro. Es ist schade, dass wir nicht alles umsetzen können, zum Beispiel eine größere Stadthalle. Wir konnten diese Investitionen bisher nicht einmal einplanen. Die Instandhaltungskosten für unsere Gebäude, die Straßen und Kanäle – allein für die Kanalsanierungen sind jährlich 100 000 bis 200 000 Euro eingeplant – sind enorm hoch.

Macht Ihnen die Arbeit noch Spaß?

Aber ja! Erstens ist mir der Kontakt zu Menschen wichtig und zweitens motivieren mich die Herausforderungen. Es ist spannend, sich immer wieder in neue Themen einzuarbeiten. Die Bandbreite der Aufgaben habe ich unterschätzt. Sie hat mich positiv überrascht.

Hund und Frauchen tanzen zu Abba-Musik

HT 14.5.18

Buntes Hippie-Outfit, Musik von Abba, und dann legen Frauchen Elisabeth und Peraly richtig los: „Tanz in den Mai" heißt das Motto am vergangenen Samstagvormittag beim ersten Dogdance-Turnier der Hohenloher Hundefreunde in Vellberg-Großaltdorf. Rund 40 Teams sind am Start, um ihre einstudierten Choreografien zu Rhythmus und Klang vor drei Punktrichtern vorzuführen. Dogdance, also Hundetanz, ist eine ziemlich junge Hundesportart, die sich wachsender Beliebtheit erfreut. Größe, Rasse oder Alter des Hundes spielen dabei keine Rolle. Im Mittelpunkt steht vielmehr der Spaß am Erlernen verschiedener Tricks und Bewegungen, sowie die Freude am Zusammenspiel im Mensch-Hund-Team. Und ganz nebenbei wird spielerisch der Gehorsam trainiert. *Foto: Ufuk Arslan*

Bello dreht sich mit Herrchen im Takt

HT 4.5.2018

Tiere Die Hohenloher Hundefreunde laden auf ihrem Gelände in Vellberg-Großaltdorf zu einem Hundetanz-Turnier ein. „Dogdance" ist ein neuer Bereich im Hundesport.

„Tanz in den Mai" ist das Motto des ersten „Dogdance"-Turniers des Vereins Hohenloher Hundefreunde in Vellberg-Großaltdorf. Dort treffen sich am Samstag, 12. Mai, um 10 Uhr 42 Teilnehmer aus ganz Deutschland mit ihren Hunden, um ihre einstudierten Choreografien zu Musik vor drei ausgewählten Punktrichtern vorzuführen.

Von der Dogge bis zum Chihuahua werden alle Hundegrößen vertreten sein. Wie bei allen Hundesportarten steht vor allem die Freude an der Zusammenarbeit mit dem Vierbeiner im Vordergrund, schreiben die Hohenloher Hundefreunde. Unter den Teilnehmern befinden sich welche, die bereits die Qualifikation für die Welt- und Europameisterschaft erreicht haben.

CLAUDIA BURST

Kathi Friedrich tanzt mit Wolfsspitz Diego. Am 12. Mai findet ein Hundetanz-Turnier in Großaltdorf statt. *Foto: Claudia Burst*

Größe spielt keine Rolle

Hundetanz ist eine vergleichsweise junge Hundesportart, die sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Die Größe oder Rasse des Hundes, das Alter oder die Schnelligkeit spielen beim „Dogdance" keine Rolle. Spielend lernen die Hunde mit viel Kreativität und Spaß verschiedene Tricks und Bewegungen zu Musik und werden zum „Tanzpartner" für ihren Menschen. „So bietet Dogdancing eine wunderbare körperliche und geistige Auslastung für jeden Hund, die sich zudem sehen lassen kann", so die Hundefreunde. Hinzu kommt, dass das Zusammenspiel im Mensch-Hund-Team die Bindung zwischen Vierbeiner und Mensch stärkt, den Gehorsam spielerisch trainiert und vor allem beiden Tanzpartnern großen Spaß macht. Doch „Dogdance" ist nicht nur eine große Freude für die Teilnehmer, sondern vor allem auch für das Publikum.

Bereits seit vielen Jahren bietet der Verein der Hohenloher Hundefreunde eine „Dogdance"-Trainingsgruppe an. Geleitet wurde diese zunächst von Friedegard Vakalopoulos, danach von Rita Gehring. Seit zwei Jahren befindet sie sich unter der Leitung von Amina Streichsbier, welche auch den „Tanz in den Mai" organisiert.

HT 4.5.2018

Ramona Bratz (40) aus Vellberg:

Ich bin verrückt nach Schuhen in allen Farben und Formen – sportlich oder schick, mit oder ohne Absatz. Ich besitze rund 50 Paare. Erst kürzlich habe ich ausgemistet, aber es sind schon wieder neue dazugekommen. Es ist praktisch, für jeden Anlass die passenden Schuhe zu haben.